Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 7 (1966)

Heft: 22

Artikel: Der Aufstand nach Augenzeugen

Autor: Revesz, Laszlo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1077240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Aufstand nach Augenzeugen

Von dem heutigen Leiter der Osteuropa-Bibliothek in Bern, einem Teilnehmer der Revolution von 1956, ist Ende September ein Buch* erschienen, welches — abgesehen vom Bericht der UNO-Kommission für Ungarn 1957 — die erste vollständige Darstellung des ungarischen Aufstandes enthält.

Wie auch der UNO-Bericht, erörtert der Verfasser nicht nur die Ereignisse des Aufstandes, sondern auch deren Vorgeschichte. Auf 120 Seiten setzt er sich mit dem Problem auseinander, wie es zum Aufstand kam, und behandelt dabei die Revolte der Intellektuellen, Schriftsteller, Studenten und anderer Kreise. Die Schilderung der Diskussionswelle vom Frühjahr 1956 an ist besonders eindrücklich. Sowohl in diesem Teil als auch später, bei der Darlegung der einzelnen Geschehnisse im Aufstand, werden namentlich die Einzelheiten spannend vorgetragen. Die Diskussionen in verschiedenen intellektuellen Kreisen, welche letzten Endes zur Revolution führten, wirken so lebhaft und wahrhaftig, dass der Leser mitgerissen wird und die Ereignisse selber erlebt. Die journalistische Beschreibung wird mit wissenschaftlicher Genauigkeit verbunden, so dass nicht nur Leser ohne Vorkenntnisse, sondern auch Fachleute eine willkommene Lektüre erhalten.

Bei der Schilderung des 23. Oktobers 1956, des Tages der Revolution, spürt man aus jeder Zeile, dass der Verfasser alle Ereignisse persönlich erlebte. Der Abend und die Nacht des 23. Oktobers, der Uebergang der ersten freien Demonstration nach zwölfjähriger Unfreiheit zur Revolution sowie der nächste Uebergang der siegreichen Revolution zu einem nationalen Freiheitskampf gegen die Sowjettruppen (und das alles in 12 Stunden!) zeigen überzeugend, dass die Freiheitsliebe des Volkes grösser war als der Protest gegen das Elend und dass es ausschliesslich sie war, welche die Ereignisse auslöste und sogar überzeugte Kommunisten mit sich riss. Während die früheren Freiheitskämpfe Ungarns nur die überwiegende Mehrheit des Volkes mobilisieren konnten, ist es am 23. Oktober während einiger Stunden gelungen, das ganze Volk gegen die Tyrannei zusammenzuschliessen.

Dem Verfasser ist es auch gelungen, die Schwierigkeiten der vier oder fünf freien Tage zwischen dem 30. (31.) Oktober bis zum 4. November deutlich zu machen. Die Revolution entstand eigentlich aus der Negation der kommunistischen Diktatur, und als die erste Frage gelöst zu sein schien, entstand ein gewisses Chaos. Am 5. November hatte jedoch das Volk die Arbeit wieder aufgenommen, um die Trümmer der Revolution zu entfernen. Daran wurde es durch das zweite sowjetische Eingreifen verhindert. Das Volk wollte zeigen, dass es imstande ist, während vier Tagen aus dem revolutionären Chaos in eine organisierte Ordnung überzugehen.

Das Buch bietet sich nicht nur den Erwachsenen, sondern auch — und vor allem — der jungen Generation an. Ein Werk gleichzeitig für den staatsbürgerlichen Unterricht. Die Jugend im Westen soll begreifen, was ihre Kameraden im Osten dazu trieb, auf die Barrikaden zu steigen und ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Hier wird begreifbar, dass es vor allem die Jugend ist, die sich zum Kampf gegen die Tyrannei eignet, denn nur jugendliche Begeisterung kann innert einiger Stunden Geschichte machen.

Die Budapester Jugend hat diese schöne — letzten Endes aber so traurige Rolle auf sich genommen. Die unvergessliche Schönheit und die Tragik dieser Rolle wurde in keinem andern Werk so lebhaft, mit einer solchen Verbundenheit zu den Ereignissen, trotzdem aber objektiv und wissenschaftlich dargestellt wie im Buche Gosztonys. Das Werk ist eine Mahnung: Die Freiheit muss schon dann verteidigt werden, wenn sie noch nicht angegriffen zu sein scheint. Mit der Freiheit ist es ebenso wie mit der Gesundheit: Man schätzt sie erst dann, wenn sie bedroht ist. Gosztonys Buch ist auch von jenen zu lesen, die der Me nung sind, auch unter einer Diktatur könne ma eine beschränkte Freiheit anstreben. Aber d von einer kleinen Gruppe — der KP — gewähr relative Freiheit ist keine Freiheit. Sie kann wi der entzogen werden, wie es in Ungarn nac 1956 der Fall war. Der marxistische Freiheit begriff (wonach die Freiheit nur unter der Vo aussetzung erreicht werden kann, dass man d objektive Gesetz der sozialen Entwicklung, nän lich die Unvermeidbarkeit des Sozialismus-Kor munismus, der Diktatur der Partei, anerkennt ur dementsprechend handelt) wurde in Ungarn a falsch und trügerisch entblösst. Es ist das Ve dienst des Autors, dies anhand der Ereignis deutlich zu machen.

Laszlo Reve

* Peter Gosztony: «Der ungarische Aufstand in Augenzeugenberichten.» Mit einem Vorwort von Walther Hofer. Karl-Rauch-Verlag, Düsseldorf, 1966, 461 Seiten, Fr. 28.65.

Der Verfasser als Offizier der Volksarmee in einer Kampfpause vor der Kilian-Kaserne am 25. Oktober 1956.

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druc Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./ DM 1.— Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Informati zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nac richten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Woche dienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südameri kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreih